

Ein Pionier des Aarauer Zivilschutz ist zurückgetreten

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **24 (1977)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eduard Hitz †

H.A. Unsere Zeitschrift hat einen treuen und überzeugten Mitarbeiter verloren, Eduard Hitz, Sachbearbeiter und Chef-Stellvertreter beim Kantonalen Amt für Zivilschutz Schaffhausen, der noch für die Nummer 3/77 einen aktuellen Bericht lieferte. Die Militärdirektion des Kantons Schaffhausen und das Kantonale Amt für Zivilschutz haben dem lebenswürdigen Verstorbenen folgenden Nachruf gewidmet:

(HS) Am 9. März 1977 verschied im Kantonsspital Eduard Hitz im 56. Altersjahr. Der Verstorbene besuchte die Primar-, Real- und Kantonsschule in Schaffhausen; er war anschliessend im kaufmännischen Sektor für verschiedene Firmen im In- und Ausland tätig. Während der Kriegsjahre 1939–1945 absolvierte er die Rekruten-, Unteroffiziers- und Offizierschulen und leistete Dienst im

Schaffhauser Füs Bat 61. Als Zugführer wurde Herr Hitz von Untergebenen und Vorgesetzten sehr geschätzt. Ausserdienstlich betätigte er sich während Jahren aktiv im Unteroffiziersverein und bei den Kadetten Schaffhausen.

Am 15. Juli 1972 übernahm er beim kantonalen Amt für Zivilschutz eine Stelle als Sachbearbeiter für administrative Belange und für die Ausbildung. Schon vor dieser Zeit hatte sich Eduard Hitz dem Zivilschutz als nebenamtlicher Instruktor zur Verfügung gestellt. Die Vorbereitungen für einen Ernstfall zum Schutze der Bevölkerung waren ihm ein innerstes Anliegen. Er scheute keine Anstrengungen, um auf dem oft steinigen Weg voranzukommen. Sein Pflichtbewusstsein war bekannt, und so wurde er am 8. Januar 1974 vom Regierungsrat zum Stellvertreter des Amtsvorstehers ernannt.

Seit über zwanzig Jahren ertrug er ein hartnäckiges Leiden mit bewundernswerter Tapferkeit, nichts konnte ihn aus dem Gleichgewicht bringen. Zu dieser Krankheit kam im Laufe des letzten Jahres eine weit schlimmere hinzu. Aber auch diese Tatsache konnte seinen Glauben an eine bessere Zukunft nicht erschüttern. Er versuchte immer wieder seiner Arbeit nachzugehen, gegen Ende mit einer unwahrscheinlichen Willenskraft. Völlig geschwächt musste er sich im Februar wiederum in Spitalbehandlung begeben. Erst in den letzten Tagen gab er den aussichtslosen Kampf auf.

Mit Eduard Hitz haben wir einen vorbildlichen, einsatzfreudigen und treuen Mitarbeiter verloren. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Ein Pionier des Aarauer Zivilschutz ist zurückgetreten

Wb. Auf das Jahresende ist Paul Probst als Ortschef der örtlichen Schutzorganisation (OSO) altershalber zurückgetreten. Paul Probst hatte diese Aufgabe im Jahre 1963 übernommen und damals gleichsam beim «Punkt Null» starten müssen. Gemäss den neuen gesetzlichen Grundlagen begann er mit Ausdauer, Erfahrung und Verstand einen einsatzfähigen Ortsleitungsstab auf- und die örtliche Zivilschutzorganisation auszubauen. Im Laufe dieser 14 Jahre hat sich die städtische Zivilschutzorganisation zu einem funktionstüchtigen Instrument entwickelt; die neugeschaffene städtische Zivilschutzstelle und Probsts Geschick bei der Auswahl seiner engeren Mitarbeiter, vor allem des Stabschefs (Hans Zumbach), trugen ebenfalls wesentlich dazu bei. Paul Probst hat seine Aufgabe mit Hingabe und unermüdlicher Energie erfüllt. Seine Tätigkeit war geprägt von starkem Pflicht- und Verantwortungsbewusstsein, was ihm von gewisser Seite oft als Übereifer angekreidet wurde; er nahm solche Vorwürfe mit Gelassenheit zur Kenntnis. Aber auch seine Gegner (und der Zivilschutz ist schon immer von verschiedener Seite her im Kreuzfeuer der Kritik gestanden)



attestieren ihm, dass er im Laufe seiner Amtszeit Respektables erreicht hat; am augenfälligsten vielleicht in baulicher Hinsicht, so etwa mit der Erstellung der Zivilschutzanlage im

Kasinogarten, mit der Sanitätshilfsstelle Süd, des Bereitschaftsraums in den Goldern und des Sanitätspostens im gleichen Quartier. Die gegenwärtige Realisierung des Projekts der Bereitschaftsanlage Telli, die zusammen mit dem neuen Buszentrum gebaut wird, ist ebenfalls weitgehend sein Verdienst. Die Stadt Aarau erhält heute von seiten des Bundes und des Kantons hinsichtlich Katastrophenvorsorge ausgezeichnete Noten, und gerade in den letzten Jahren wurde – zu Probsts Genugtuung – nach verschiedenen Ereignissen (Erdbeben, Seveso usw.) vermehrt anerkannt, dass die Vorbereitung eines tüchtigen Mitarbeiterstabes, ja der ganzen Bevölkerung, auf Krisenereignisse alles andere als praxisfremde Sandkastenspiele sein müssen.

Zum Nachfolger von Paul Probst hat der Stadtrat schon vor einiger Zeit Willy Mühlethaler (Jg. 1926), den Sekretär der Gewerbeschule Aarau und derzeitigen Einwohnerratspräsidenten, gewählt. Mühlethaler kann sich auf einen gut eingespielten Stab stützen, in dem auch die menschliche Atmosphäre nie gefehlt hat; ebenfalls zum grossen Teil ein Verdienst seines Vorgängers.